

Expo 2001

Autor(en): **Burkhalter, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(1996)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-836302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

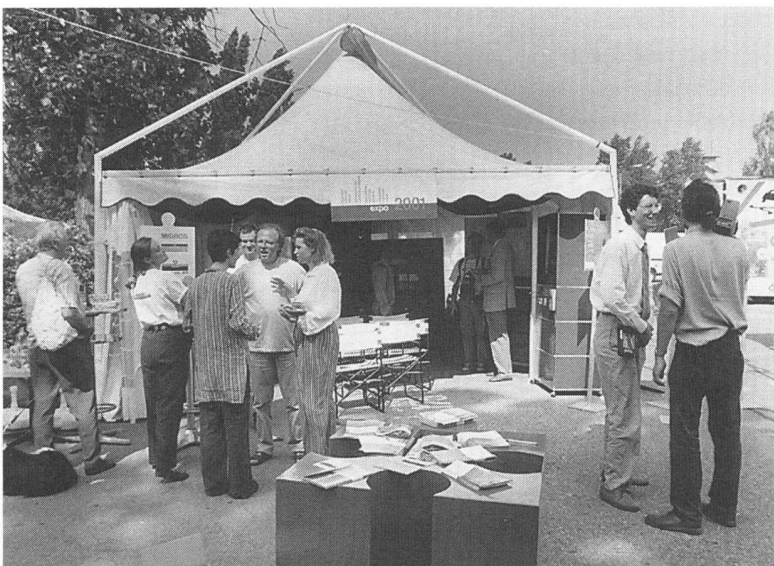
Expo 2001

22

Mut zum Ja!

In fünf Jahren findet sie statt, die Expo 2001. Und bereits laufen unzählige Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren, um dem Ruf, der dieser Landesaustellung vorausleitet, gerecht zu werden: Die Expo im Drei-Seen-Gebiet soll kein Rückblick auf Vergangenes darstellen, sondern konkrete Perspektiven für die Zukunft unseres Landes im nächsten Jahrtausend aufzeigen. Sie soll Menschen Mut machen, Motivation und Inspiration bieten, die Zukunft der Schweiz mit Optimismus, Wagemut und Risikofreude anzupacken. Und sie soll nicht zuletzt Ort sein, wo während sechs Monaten Menschen, Meinungen und Materien aus den verschiedensten Bereichen aufeinanderprallen, wo Ansichten, Einsichten und Aussichten getauscht werden können.

Die Expo 2001 findet in der Region der drei Seen von Biel, Murten und Neuenburg statt. Das Gebiet zählt landschaftlich zu den reizvollsten Gegenden unseres Landes. Wasser spielt im Konzept für die kommende Landesaustellung eine zentrale Rolle: Es bildet das verbindende Element zwischen den dezentralen Ausstellungsorten.



Mittels umweltfreundlicher Boote werden die Gäste von "Arteplage" zu "Arteplage" - so heissen die attraktiven Ausstellungsgelände an den Uferzonen von Biel, Murten, Neuenburg und Yverdon - befördert. Wasser ist aber auch ein Symbol für Bewegung, Auftrieb und Flexibilität, alles, wozu die Expo 2001 anregen will!

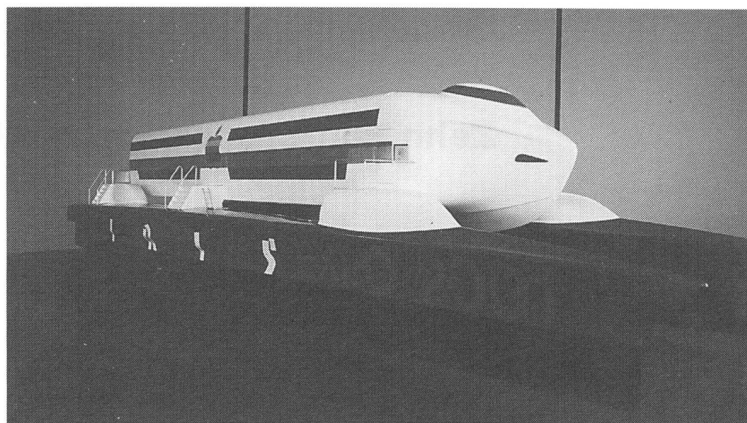
Die Expo 2001 soll ein Ort der nationalen und internationalen Begegnung sein, an dem in Zeichen der Zukunft diskutiert und experimentiert werden kann. Dabei will die Landesaustellung Menschen aus der ganzen Schweiz zu Freude und Vergnügen einladen. Sie soll mithelfen, die Solidarität zwischen den unterschiedlichen sozialen Schichten zu stärken, eine Brücke zwischen den verschiedenen Kulturen zu schlagen und dem Zusammengehörigkeitsgefühl neuen Aufschwung zu verleihen.

Umwelt als zentrales Anliegen der EXPO 2001

Die wichtigsten Umweltverbände der Schweiz stossen mit ihren kürzlich geäusserten Forderungen bei den Verantwortlichen für die Expo auf offene Ohren, da den Umweltschritten im Grundkonzept der Expo 2001 bewusst grosse Bedeutung zugemessen wurde.

Bereits das dezentrale Veranstaltungskonzept mit der Verteilung der Ausstellung auf vier Standorte wurde nicht zuletzt im Hinblick auf den Umweltschutz gewählt, erlaubt es doch die räumliche Konzentration der Belastungen zu vermeiden und die bestehenden Infrastrukturen in der Region optimal zu nutzen. Auf aufwendige Neuanlagen, wie sie für einmalige Grossevents sonst oftmals üblich sind, kann dadurch verzichtet werden.

Zu den wichtigsten Merkmalen des Konzepts der Expo 2001 und gleichzeitig zu einer der anspruchsvollsten Aufgaben in der Expo-Vorberei-



tung gehört der Grundsatz der Wiederverwendbarkeit bzw. "Vorverwendung" aller Ausstellungsanlagen: Sämtliche Infrastrukturen und Bauten, die an der Expo Verwendung finden, werden grundsätzlich für einen Verwendungszweck nach der Expo gebaut und werden von der Expo bloss für die Dauer der Ausstellung gemietet. Die Wiederverwendbarkeit aller wichtigen Ausstellungsteile muss bereits vor der Ausstellung gesichert sein!

Die meisten der zehn von den Umweltverbänden geäusserten Forderungen entsprechen heute einer Selbstverständlichkeit und den geltenden gesetzlichen Anforderungen. Zu den wichtigsten Arbeiten in diesem Jahr gehört denn auch die Ausarbeitung des Umweltverträglichkeitsberichtes. Dieser wird ein umfassendes Bild der Umweltauswirkungen der gesamten Expo geben sowie notwendige Projektanpassungen und Auflagen formulieren. Mit Hilfe eines in der Projektführung integrierten Umweltcontrolling soll die Einhaltung der Auflagen bis zur Ausführung gesichert werden.

Die Umweltverbände fordern u.a. auch, dass nicht 50% (in der Machbarkeitsstudie wird je nach Wochentag von 54% - 68% Kollektivverkehr gesprochen), sondern 75% der erwarteten 6 Mio. Besucherinnen und Besucher mit dem öffentlichen Verkehr anreisen sollen. Die laufenden Abklärungen der Organisatoren zielen ganz im Sinne der Umweltverbände darauf ab, einen möglichst hohen Anteil des öffentlichen Verkehrs am Modal Split erreichen zu können. Bereits heute ist aber absehbar, dass auch mit den ausgeklügeltsten Massnahmen und den angestrebten Optimierungen ein Verhältnis von öffentlichem Verkehr zu motorisiertem Privatverkehr von 3:1 höchstens während den Wochentagen, nicht aber an den Wochenenden zu erreichen ist. Dass zur Erreichung eines möglichst hohen ÖV-Anteils auch Marketing-Instrumente wie die Integration der Zugsbillette, Parkplatzgebühren

etc. in die Tickets verwendet werden, gehört schon wieder unter die Kategorie der Selbstverständlichkeiten (und ist längst in Bearbeitung).

Viel wichtiger ist für uns jedoch noch das Bestreben, Verkehr möglichst zu vermeiden (anstatt ihn nur umzulagern). 40% der Besucher werden die Expo an zwei oder mehr Tagen besuchen. Sie im Expo-Gebiet zu beherbergen und damit eine zweimalige An- und Rückreise zu vermeiden, ist für die Vorbereitung der Ausstellung die viel grössere Herausforderung. Es müssen temporäre Hotelbauten und andere Uebernachtungsgelegenheiten in ausreichender Zahl angeboten werden können.

Auch soll alles daran gesetzt werden, dass die automobilen Besucher selbst bei einem zweitägigen Besuch von mehreren Ausstellungsorten ihren mobilen Untersatz nach der Anreise nicht mehr berühren. Der ganze interne Ausstellungsverkehr soll mit den Booten und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln abgewickelt werden. Dies stellt hohe logistische Anforderungen, wobei die ganze Transportkette stimmen muss (inkl. Gepäcktransporte etc.).

Die Umweltverbände regen an, dass die Inhalte der Expo durch die Idee der Nachhaltigkeit geprägt werden sollen. Die Inhalte der Expo werden nicht von den Organisatoren allein, sondern in einer Partnerschaft mit allen interessierten Personen, Betrieben und Verbänden gestaltet. Die Umweltverbände sind deshalb schon heute eingeladen, allenfalls auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und der Privatwirtschaft selber inhaltliche Vorschläge für einzelne Ausstellungsteile zu entwickeln.

Rudolf Burkhalter
Aarproject AG
Projektleiter Machbarkeitsstudie Expo 2001